

HS: Bilanz und Perspektiven der amerikanischen Außenpolitik unter Präsident George W. Bush

Perspektiven I: Hegemonie, transatlantische Beziehungen und die BRIC-Politik

Teil 1 von
Andreas Weber
01. Juli 2008



Leitfragen des Referats

- Was bedeutet Hegemonie?
 - Begriffsdefinitionen
 - Wovon lässt sie sich abgrenzen?
 - Dominanz, Imperialismus
 - Was bedeutet amerikanische Hegemonie?
 - Was bedeutet die Position der USA für die transatlantischen Beziehungen?
 - Perspektiven
-
-

Definition Hegemonie

- Zwei Definitionen:
 - nach Heinrich Triepel:
 - Hegemonie ist die gebändigte Macht bzw. der bestimmende Einfluss. Damit steht sie zwischen bloßem Einfluss und Herrschaft. In Abgrenzung zur Herrschaft stützt sie sich auf die Anerkennung des geführten Staates.“
 - nach Antonio Gramsci:
 - Hegemonie bezeichnet einen Modus von Herrschaft, der über bloße, potentiell gewaltsame Dominanz hinausgeht, da er auf einem Konsens beruht.
-
-

Was bedeutet Hegemonie für den Hegemon?

- u.a.:
 - höhere Form der Ausübung eines ordnungspolitischen Einflusses
 - gebändigte Macht
 - ermöglicht Allianzen
 - friedliche Mitnutzung von Ressourcen

Was bedeutet Hegemonie für den geführten Staat?

- u.a.:
 - Gefolgschaft mit Akzeptanz
 - resultierend aus: Überlegenheit des Hegemons, Rationalistatsgründen (z.B. wirtschaftliche Vorteile)
 - Souveränität

Wovon lässt sich Hegemonie abgrenzen?

- **Hegemonie vs. Imperium**
- **Hegemonie vs. Dominanz**



Hegemonie vs. Imperium

- Imperium als Herrschaft
 - verbunden mit Befehl und Gehorsam
 - erst militärische Mobilisierung erreicht Ziele
 - hierdurch entstehen höhere Kosten
 - Klarere Strukturen
 - Abhängigkeitsverhältnis
 - Verlust der Souveränität der unterworfenen Staaten
-
-

Hegemonie vs. Dominanz

- Dominanz wird oftmals durch Macht generalisiert
 - oftmals auch mit Hegemonie gleichgesetzt
- grundsätzliche Definition:
 - Eine große Vorherrschaft, so dass andere abhängig oder unterworfen sind
- hierbei fehlt die „Anerkennung“ (Triepel) oder der „Konsens“ (Gramsci)

Was bedeutet amerikanische Hegemonie?

- Grundsatzfrage:
 - *Sind die USA überhaupt ein Hegemon oder eher Führer eines Imperiums?*
- Antworten nie eindeutig
- Nach Herfried Münkler ist die Unterscheidung „heikel“
 - USA sind nach Münkler ein Hegemon, wegen...
 - ...der technischen und wirtschaftlichen Leistungskraft
 - ...der Innovationskraft

US-Hegemonie nach Münkler

- 2 Zeitabschnitte amerikanischer Hegemonie
 - Hegemoniale Machtausübung vs. Beherrschungskosten
 - 2 amerikanische Güter auf dem „Markt“:
 - Sicherheit (z.B. im Kampf gegen den Terror oder gegen Massenvernichtungswaffen)
 - Zugang zu Rohstoffen (z.B. Öl)
 - Bereitstellung dieser Güter erlaubt den USA als Hegemon (im Konsens) aufzutreten
-
-

Andere Perspektiven auf die USA

- Vielfach eindeutige Kennzeichnung der USA als Imperialmacht
 - Vor allem im linken Spektrum „imperialistische Außenpolitik der USA“
- Oftmals unklare Abgrenzung der Begriffe „Hegemonie“ und „Imperium“
- Diskutierbar ist:
 - Die US-Außenpolitik hat „imperialistische Züge“!

Kritik am amerikanischen Hegemonialsystem

- Betreiben die USA ein System...
 - ...der Macht durch Güte
oder
 - ...der Macht des Eigensinns?
 - Werden die Interessen anderer missachtet?
 - z.B. Umweltpolitik (Kyoto)
 - Einschränkungen der eigenen Souveränität werden nicht hingenommen
-
-

Perspektiven

“Wie wird die Welt von morgen aussehen? Werden unsere Kinder und Enkel [...] in einer Welt von Umweltkatastrophen, in einer Welt von Ressourcenkonflikten leben? Oder finden wir gemeinsam einen Weg, die Zukunft positiv zu gestalten?

[...]

[Die Antwort] hängt meiner Meinung nach entscheidend davon ab, ob es uns gelingen wird, das transatlantische Verhältnis im 21. Jahrhundert [...] grundlegend zu erneuern.“

(Frank-Walter Steinmeier, Müncher Sicherheitskonferenz 2007)

Bedeutung der US-Hegemonie für die transatlantischen Beziehungen

„Die amerikanische Hegemonie ist eine nicht zu leugnende Tatsache und sie bedeutet auch Vorteile für Europa.“ (Ulrich Menzel)

- Chance auf/durch einen verstärkten europäischen Einigungsprozess
 - Abgabe von Macht an Brüssel notwendig
 - Perspektive von neuen Gegenspielern US-amerikanischer Hegemonialmacht – Europa muss sich positionieren
-
-

Neue Gegenspieler der USA

*„Der neue hegemoniale (nicht der imperiale)
Herausforderer steht schon bereit: [...] China.“
(Ulrich Menzel)*

- Warum China?
 - Ungebrochene militärische Ambitionen
 - bis hin zur bemannten Raumfahrt
 - keine Bereitschaft, Souveränität an internationale Organisationen abzutreten
 - verbittet sich Einmischung in innere Angelegenheiten
- Aber auch andere neue Gegenspieler tauchen auf?
 - BRIC

Perspektiven der (hegemonialen?) transatlantischen Beziehung

- Grundlage: Perspektivenpapier der Friedrich-Ebert-Stiftung *Szenarien 2020: Die transatlantischen Partner sitzen im selben Boot (2007)*
 - *Drei mögliche Perspektiven:*
 - *Die Ära der US-Hegemonie und das goldene Zeitalter der transatlantischen Beziehungen sind vorüber*
 - *Die transatlantischen Partner sehen sich neuen politischen Herausforderungen gegenüber und versuchen damit umzugehen*
 - *Die transatlantischen Partner bewältigen die sich verändernde Welt und bestimmen ihre Partnerschaft neu*
-
-

1: Die Ära der US-Hegemonie ist vorüber...

...da sich ein Gegenpol zu den transatlantischen Beziehungen entwickelt hat:

- aufstrebende asiatische Wirtschaft
- verpasste Chancen der Partner Mexiko und Kanada
- Konzeptlosigkeit im Klimawandel
- zerstrittenes Europa
- keine gemeinsame Strategie im Bereich der Demokratisierung:
 - zusätzliche Kriegsschauplätze der USA im nahen und mittleren Osten

2: Der Umgang mit der veränderten Welt ist schwierig, aber...

...es hat sich ein weltweites Gleichgewicht entwickelt, durch:

- schnell wachsende Märkte in den Schwellenstaaten bringen auch Zugewinn für transatlantischen Partner
- gemeinsames Vorgehen in der Klimapolitik
- verstärkte europäische Integration (inkl. Türkei) und Brückenschlag in die islamische Welt
- Weiterhin Ungleichgewicht im militärischen Bereich zwischen den USA und Europa
 - Unruheherde im nahen und mittleren Osten fragil gesichert

3: Transatlantischen Beziehungen bewältigen neue Herausforderungen...

- ...weil, die Partner gestärkt aus den Veränderungen hervorgehen
 - Verstärkte Innovationskraft in den USA und Europa
 - Starke Zusammenarbeit im Energiesektor
 - EU spricht mit einer Stimme
 - Gemeinsame Außenpolitik auf Basis der Grundwerte *Freiheit und Demokratie*

Perspektiven

„Ich sehe wirklich große Perspektiven für die transatlantischen Beziehungen. [Wir werden der] wirklich großen Vision des Westens näher [...] kommen: die Schaffung einer besseren Welt, in der die Würde und Freiheit des Menschen gewährt, seine Existenz gesichert und ein friedlicheres Zusammenleben erreicht ist.“

(Frank-Walter Steinmeier, Müncher Sicherheitskonferenz 2007)

Quellen

Menzel, Ulrich: Imperium oder Hegemonie?, Die USA als hegemoniale Ordnungsmacht - Über Herfried Münklers Imperien, 2006.

Münkler, Herfried: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft – vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, 2005.

andreas.weber85@gmail.com

Steinmeier, Frank-Walter: Die transatlantischen Beziehungen im 21. Jahrhundert - Rede anlässlich der 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik, 2007.

Wieland-Karimi, Almut: Kompass 2020, Die transatlantischen Beziehungen Der Westen gemeinsam auf dem Weg zu neuen Ufern, 2007.

Perspektiven I: Hegemonie,
transatlantische Beziehungen und die BRIC-
Politik
Teil 2 von
Nicholas Woogk

Inhaltsübersicht

1. Welt nach dem Ende des kalten Krieges
 2. Blickpunkt: Russland
 3. Blickpunkt: China
 4. Blickpunkt: Indien
 5. Blickpunkt: Japan
 6. Blickpunkt: USA
 7. Radikaler Islam
 8. Totalitäre Betrachtung
 9. These des neu entflammten „Wettkampf der Kulturen“
nach Robert Kagan
 10. Fragen
 11. Quellen
-
-

Welt nach dem Ende der UdSSR

- Russland und China wirtschaftlich und militärisch am Boden
 - Keine hegemonialen Ambitionen
 - Allianzsuche mit westlichen Mächten
 - Versuch der wirtschaftlichen und politischen Integration
 - USA einzige Supermacht ohne Gegenspieler
 - Selbstbild als „wirtschaftliche, kulturelle und moralische Lokomotive“
 - Europa als Vorbild für die neue internationale Ordnung
 - Nationale Interessen und Machtpolitik treten vor supranationalen Institutionen und vereinigter Souveränität zurück
 - Wirtschaftsinteressen führen zu Liberalismus und zum Abbau von Hard- zugunsten von soft-power
-
-

Blickpunkt: Russland I

- Seit Putin`s Amtsantritt Abkehr von demokratischen Prinzipien
 - Seit 2000 Wirtschaftliche Zuwachsraten von circa 7%
 - Armutsquote seit 1998 halbiert
 - Weltweit größte Rohstoffvorkommen
 - Abhängigkeit Europas
 - Auslandsschulden abgetragen
 - Drittgrößte Haltung an harter Währung
 - Verteidigungshaushalt in den letzten 3 Jahren jeweils um 20% erhöht (3. höchste Militärausgaben)
 - 16.000 (intakte) nukleare Sprengköpfe
 - Hauptlieferant moderner Waffen an China
 - Vetomacht im Sicherheitsrat
 - Russland ist IMMER Akteur (NK, Iran, EU, G8...)
-
-

Blickpunkt: Russland II

„Emotionale“ politische Faktoren:

- Niederlage im kalten Krieg wird als Demütigung empfunden
 - Nato-Osterweiterung, EU-Osterweiterung, Kosovokonflikt, „farbige“ Revolutionen werden als „Kapitulationsbedingungen“ aufgefasst
 - Prowestliche Tendenzen müssen umgekehrt werden
 - Tschetschenien-Konflikt
 - Militärbasen in Georgien und Moldawien
 - CFE liegt auf Eis
 - Schaffung einer „Sicherheitszone“
-
-

Folgerungen für Russland

- Russland hat bedeutenden Einfluss in allen weltweiten wirtschaftlichen, militärischen und diplomatischen Angelegenheiten → Russland ist eine Großmacht
 - Russland versucht seine Einflussosphäre in konzentrischen Kreisen zu verstärken → Rückkehr zum Großmachtnationalismus
-
-

Blickpunkt: China I

- KPCh ist die alleinherrschende Partei, derzeit ohne Legitimationsschwierigkeit
 - China ist auf dem Weg die führende Wirtschaftsnation zu werden (Zuwachsraten um die 10% seit 2000)
 - großes Interesse am Wohl der Weltwirtschaft
 - Vetomacht im Sicherheitsrat
 - Atommacht
 - Aufbau eines modernen Militärs wird vorangetrieben, insbesondere im maritimen Sektor
 - Angestrebt ist eine Ausweitung der strategischen Grenzen bis zu den drei „Inselketten“
 - Beteiligung an Treffen der G8
 - Beteiligung an Treffen der ASEAN
 - In kurzer Zeit von einem sehr schwachen Zustand zum „Global Player“ entwickelt
-
-

Blickpunkt: China II

„Emotionale“ politische Faktoren:

- Das 20. Jhdt. Wird als „demütigend“ bewertet (Japan, UdSSR, USA)
 - Insbesondere Hegemonialbestrebungen der USA in den 90ern werden als Affront bewertet
 - Tianamen, Taiwan 95/96, Olympia 2000, Kosovo
 - Selbstverständnis als Macht mit dem natürlichen Recht auf „regionale Hegemonialvormachtstellung“ ist ungebrochen
 - Taiwan wird niemals als unabhängig anerkannt werden (Symbolpolitik)
 - Japan wird im besten Fall als „jüngerer Bruder“ angesehen (Kriegsniederlage Ende des 19.Jhdt., Nationalhymnentext)
-
-

Folgerungen für China

- China ist wieder als Großmacht anzusehen
- China versucht seine Einflussosphäre konzentrisch zu erweitern. China ist zum Großmachtnationalismus zurückgekehrt

Blickpunkt: Indien

- Indien ist eine parlamentarische Demokratie mit strenger Trennung von Legislative, Judikative und Exekutive
 - Wirtschaftswachstum ähnlich wie in China
 - Nach der Unabhängigkeit zunächst eine Abkehr von Machtpolitik, mittlerweile eindeutiges Streben nach Macht
 - Anerkennung als Atommacht
 - Vorrangstellung in seiner Nachbarschaft zu erhalten und auszubauen
 - Gegengewicht zu China (der größten Bedrohung) aufzubauen
 - Japan und USA als Allianzpartner
 - Stärkung der indischen Lobby in den USA
 - China bezeichnet Indien als „Macht mit Großmachtsansprüchen“
 - Geopolitische Interessen werden in sich ausbreitenden konzentrischen „Machtkreisen“ beschrieben
-
-

Konsequenzen der RIC-Daten

- Hoher wirtschaftlicher Erfolg führt NICHT zum Abbau von Hardpower, sondern zum Aufbau
 - Handelsnationen sind NICHT friedlich, sondern streben vielmehr mit allen Mitteln nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
 - Wachsendes Selbstbewusstsein führt NICHT zu mehr, sondern zu weniger Toleranz für Hinder- und Hemmnisse
 - Eine Liberalisierte Wirtschaft führt NICHT (sofort) zu einer liberalen Gesellschaft
-
-

Blickpunkt: Japan

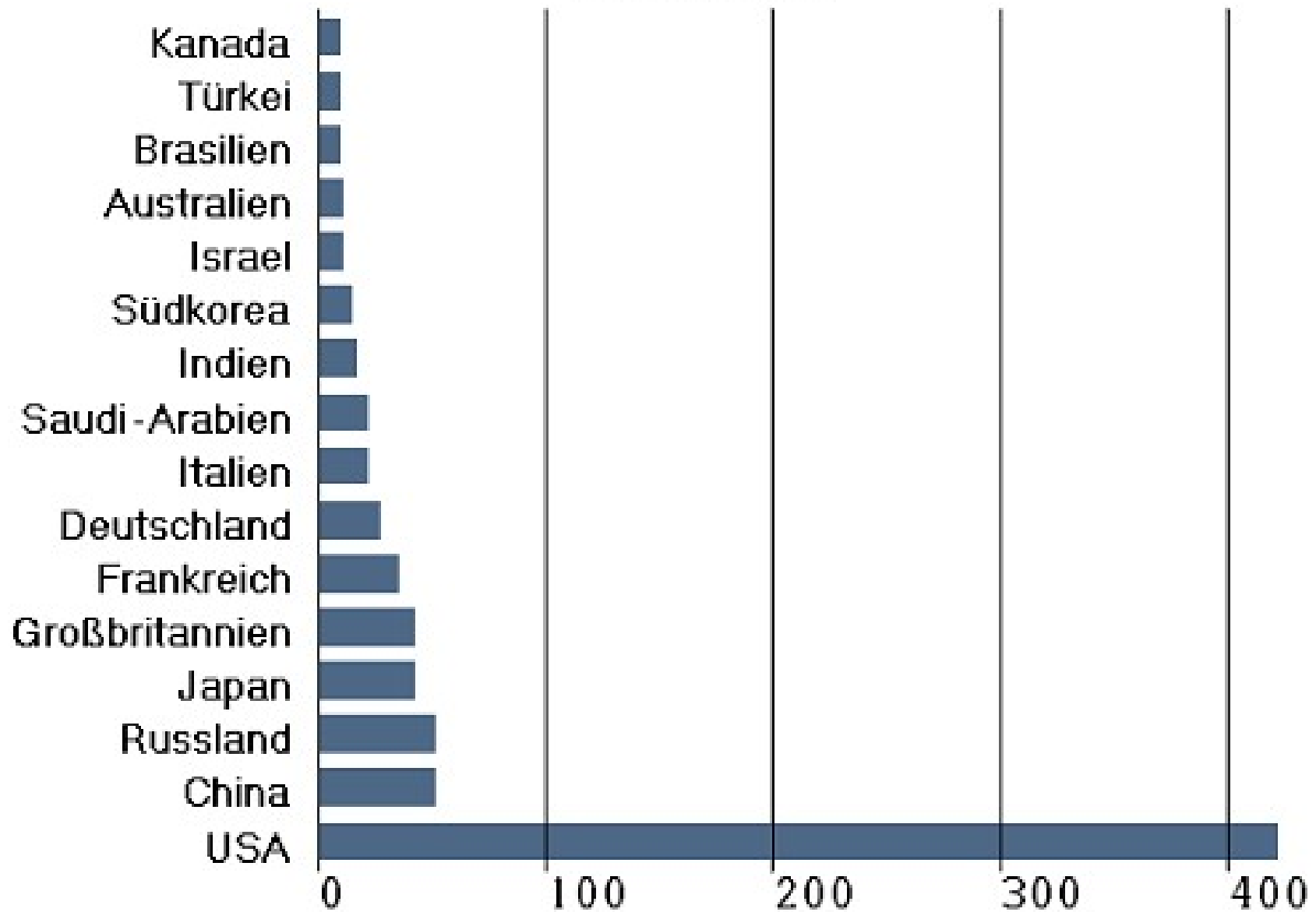
- Ist eine demokratische Großmacht
 - Modernstes Militär der Welt
 - Im Krisenfall ist ein schneller Aufbau von nuklearem Potenzial möglich
 - Seit den 90er Jahren seine Rolle in der Welt, insbesondere militärisch, weiter gefasst
 - Fester Sitz im Sicherheitsrat beabsichtigt
 - Starke nationalistische Impulse in der Gesellschaft
 - große Rivalität mit China
 - größter Handelspartner: China
 - Ausbau der Beziehungen zu asiatischen Staaten
-
-

Blickpunkt: USA I

- Seit Ende des kalten Krieges die einzige „Supermacht“
 - Extremes Hegemoniestreben, expansive Weltpolitik
 - Zwischen 1989 und 2001 im Schnitt alle 16 Monate eine bedeutsame Militäraktion
 - Ziele: Regimewechsel (Irak, Panama, Haiti) oder humanitäre Interventionen (Kosovo, Somalia)
 - Wirtschaftlich, Diplomatisch, Institutionell sowieso
-
-

Militärausgaben in Milliarden US-\$

ca. 2003-2005



USA II

„emotionale“ politische Faktoren:

- Selbstbild: Nation hat eine historisch gewachsene globale Bedeutung → Anhäufung von Macht
- „...amerikanische Staatsmänner und Denker zweifeln nicht daran, dass die Vereinigten Staaten von der Vorsehung als unentbehrliche Nation ausersehen sind und sie um das Wohl der Menschheit willen diese Vorherrschaft behalten müssen“ (M. Vedrine, 1999)
- Paradoxon des Selbstbildes als Insulaner
 - Man kann moralische Ziele nicht verwirklichen, ohne zu Maßnahmen von fragwürdiger Moral zurückzugreifen

Folgerungen USA

- In den entscheidenden Weltregionen (Ostasien, Europa, Naher Osten) sind die USA der Schlussstein im Bogen
- Amerikanische Macht bedeutet auch die Bereitstellung von internationalen Kollektivgütern
- Die USA als Supermacht sind derzeit unverzichtbar

Radikaler Islam vs. Säkuläre Kulturen

- zweiter großer Konflikt im internationalen System
 - Radikaler Islamismus gegen Kapitalismus, Globalisierung, Demokratie
 - Tradition gegen Moderne
 - Die Tradition kann, selbst wenn die Großmächte sie lassen würde (was sie nicht tun), nicht gewinnen, da eine völlige Abschottung vor der Moderne undenkbar ist. Jedoch kann sie, mit modernen Waffen, enormen Schaden anrichten.
- ➡ Die Kräfte des radikalen Islam werden im Konzert der Großmächte instrumentalisiert.
-
-

Totalitäre Betrachtung

- Die Welt lässt sich in eine Supermacht sowie mehrere Großmächte unterteilen
 - Alle konkurrieren miteinander
 - Die Nationalstaaten sind fast überall so stark wie eh und je
 - Widerstreitende Interessen der Großmächte führen zu Allianzen und Gegenallianzen mit wechselnden Partnern
 - Es gibt mehrere Verwerfungslinien, an denen sich die Ambitionen der Großmächte überschneiden
 - Es kristallisiert sich ein Konfliktschwerpunkt zwischen autokratischen und demokratischen Mächten heraus, z.B.:
 - In allen wichtigen Fragen des Sicherheitsrates sind sie unterschiedlicher Meinung (Simbabwe)
 - Anhand der Allianzsuche und -findung lässt sich der Konflikt ablesen (Flottenmanöver, Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit...)
-
-

Kagan`s These: Wettkampf der Kulturen

- Starke Nationalstaaten konkurrieren
 - Liberalismus vs. Autokratie
 - Rückkehr zum Großmachtnationalismus
 - Radikaler Islam vs. moderne säkuläre Kulturen
 - Keine allg. Internationale Annäherung, sondern ein Zeitalter der Gegensätze
 - ➔ Demokratien müssen sich zusammenschließen, um die Geschichte mitgestalten zu können!
-
-

Fragen

- Welche Option werden die USA nun bezüglich der transatlantischen Beziehungen bevorzugen?
 - Planspiele unter Kagan`s These:
 - Was passiert bei einer lang anhaltenden wirtschaftlichen Rezession?
 - Was passiert, wenn der Iran zur Atommacht wird?
 - Was passiert, wenn die demokratische Legitimation der liberalen Staaten schwindet?
 - Wenn Obama gewinnt? – Wenn McCain gewinnt?
-
-

Quellen

- *Kagan, Robert: „The Return of History and the End of Dreams“ bei Alfred A. Knopf, New York, 2008*
 - *Informationen zur politischen Bildung 245, Bonn, 2003*
 - *Schubert/Klein: Das Politiklexikon, Bonn, 1997*
 - *Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch internationale Politik, Leske & Budrich, Opladen, 2000*
-
-